

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 12

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bundesrat hat einem Begehr des schweizerischen Bundesfeierkomitees um Herausgabe einer Bundesfeiermarke entsprochen. Diese Bundesfeiermarke wird zum Tarifwert von 10 Rp. mit einem Zusatz von 10 Rp. herausgeben.

Die Funktionen eines Sekretärs der Landesverteidigungskommission werden dem Chef für Personelles der Kanzlei des Eidg. Militärdepartementes, Kap.-Hpt. Hans Bracher übertragen. Damit wird mit der langjährigen Tradition der Abkommandierung eines Instruktionsoffiziers an diesen Posten gebrochen. Der bisherige Inhaber dieses Posten, Major de Blonay, geht als Militärrattaché nach Paris.

Für den Sommerfahrplan der S.B. B. sind insgesamt 433 Begehren um Führung von neuen Jügen, Verlegung der Fahrzeiten, neue Zughalte usw. eingegangen. Von diesen wurden 214 Begehren entsprochen, während 215 Anregungen und Begehren von der Verwaltung abgelehnt oder mit Rücksicht auf die vorgebrachten Gründe nicht aufrecht erhalten wurden. Vier Gesuche wurden endgültig durch Verfügung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements abgewiesen.

Der Landesindex der Lebenshaltungskosten belief sich Ende Februar 1938 auf 137,4 gegenüber 137,8 im Vormonat und 136,4 zu Ende Februar 1937. Seit September 1936 (Abwertung) ergibt sich eine Erhöhung um 5,3 Prozent. — Der Index der Großhandelspreise für Nahrungsmittel, industrielle und landwirtschaftliche Roh- und Hilfsstoffe stellt sich Ende Februar 1938 auf 109,4 (Juli 1914 = 100) oder auf 76,4 (Durchschnitt 126/27: 100).

Der Außenhandel der Schweiz weist für den Februar eine Exportsteigerung auf 101 Mill. Fr. gegen 86,4 Mill. Fr. im gleichen Monat des Vorjahres und 94,2 Mill. Fr. im Januar dieses Jahres auf. Diese Exportverbesserung ist im wesentlichen der Uhrenindustrie und der Maschinenindustrie zuzuschreiben.

Ein neuer Lebensmitteltransport für Spanien ist beim Bundesplatz abgereist. Auf sieben schweren Lastwagen mit Anhängern wurden rund 70,000 Kilo Waren verladen, alles Liebesgaben für die Schweizerkolonien in Barcelona, Valenzia und Madrid.

In Bühlingen wurde ein Haus samt Scheune durch Feuer vollständig zerstört. Ein 8jähriger Knabe hatte in der Scheune eine Tabakspfeife mit Heu gestopft

und angezündet, wobei der Heustock in Brand geriet.

Karl Barth, der Professor der Universität Basel, erhielt von der Universität Oxford die Würde eines Ehrendoktors.

In Küsnacht am Rigi ereignete sich ein Gangsterstück. Ein junger Mann veranlaßte einen Motorradhändler in Luzern, mit ihm zu seinem Vater zu kommen, um ein Motorrad, das er zu kaufen wünschte, diesem zu zeigen. An einer vereisten Stelle in einer Gegend, in der sich der Motorradhändler offenbar nicht auskannte, wurde dieser von einem hinzugekommenen zweiten Unbekannten mit einem Eichenprügel niedergeschlagen. Hierauf nahmen die beiden Burschen das Rad und machten sich davon. Ein Bauer, der sich ihnen in den Weg stellte, wurde bedroht. Die Verleihungen des Motorradhändlers sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

In Bellinzona ist eine große Betrugsaffäre beim Bau der Gandriastraße aufgedeckt worden. Eine Firma soll Materialien, die nicht verwendet worden waren, in Rechnung gestellt haben.

Auf dem Monte Sighignola (Tessin) brach ein mächtiges Feuer aus, das den gegenüber Lugano liegenden, in den See vorspringenden Berg zeitweise in einen Riesenvulkan verwandelte. Ein Föhn trug die Flammen auf italienisches Gebiet über.

Der Gemeinderat der Stadt Zürich bewilligte 500,000 Franken für den Ausbau des Alpenquais zwischen Bürkliplatz und Mothenstraße, sowie für die Erneuerung der Brücke über den Schanzengraben; ferner 250,000 Franken für die moderne Umgestaltung der Bäckeranlagen in Auferstehl. In dringlicher Bechlüßfassung gewährte der Gemeinderat dem Stadttheater ein Darlehen von 300,000 Franken.

Der bekannte Pianist Serge Rachmaninoff veranstaltete zu Gunsten schweizerischer Hilfskomitees ein Wohltätigkeitskonzert, das einen Reingewinn von Fr. 4012.— abwarf.

Ferienaktion für Auslandsschweizerkinder.

Die Stiftung Pro Juventute, die in den letzten Jahren 20 Jahren insgesamt gegen 29,000 Auslandsschweizerkindern einen Ferienaufenthalt in der Heimat verschafft hat, wird auch im kommenden Sommer wieder

ca. 1300 Kinder einladen. Soweit als möglich sollen diese Kinder an Freiplätzen untergebracht werden. Nicht nur bedeutet diese Art der Unterbringung eine große Ersparnis an finanziellen Mitteln, sondern sie ist auch ausgezeichnet geeignet, um den Auslandsschweizerkindern einen nachhaltigen Eindruck von ihrer Heimat zu vermitteln.

Um die Stiftung in der besonders schwierigen und zeitraubenden Arbeit der Frei-

platz- und Geldsammelung zu entlasten, wird der neu erstandene Verband Schweizerhilfe, Dammerkirchstraße 40, Basel, in der nächsten Zeit an das Schweizervolk gelangen und die Werbung für die jungen Schweizer im Ausland in alle Landesteile hinaustragen. Pro Juventute selbst wird sich deshalb eigener Propaganda enthalten; die organisatorische Arbeit, die Unterbringung und Beaufsichtigung der Kinder, sowie deren Ein- und Ausreise wird aber nach wie vor durch sie selbst besorgt. Pro Juventute möchte nicht unterlassen, die Tätigkeit der Schweizerhilfe allen Frauen der Auslandsschweizerkinder aufs angenehmste zu empfehlen.

Zentralsekretariat Pro Juventute
Ferien für Auslandsschweizerkinder.
Postcheck VIII 3100.

Todesfälle.

In Marau starb Oberstleutnant Heinrich Habicht, alt Instruktionsoffizier im Alter von 79 Jahren. Er war früher Leiter der Zeitschrift für Artillerie, schrieb während des Weltkrieges die militärischen Situationsberichte für die Neue Zürcher Zeitung, und setzte später die Mitarbeit an militärischen Zeitschriften fort.

In Merslingen verstarb in seinem schönen Chalet bei der Kirche alt Pfarrer Walter von Steiger im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbene wirkte während 17 Jahren als Pfarrer in Heimenschwand, sechs Jahre in Lauperswil und zuletzt 27 Jahre in Därtetten. Nach seinem vor einigen Jahren erfolgten Rücktritt verbrachte er den Ruhestand in Merslingen.

Auf dem Bremgartenfriedhof fand die Beisetzung von Redaktor Pietro Velastatt. Der Verstorbene war Chefredaktor der Schweiz. Depeschenagentur. Er erreichte ein Alter von 41 Jahren.

In Samaden verstarb Prof. Dr. Otto Nägele im Alter von 67 Jahren. Von 1912 bis 1918 war der Verstorbene außerordentlicher Professor und Leiter der Poliklinik Tübingen und wirkte darauf als ordentlicher Professor für innere Medizin und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Zürich. Er begründete eine wissenschaftliche Lehre der Blutkrankheiten. Für seine Verdienste auf diesem Gebiete wurde er von der Universität Heidelberg mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet.



Der bernische Regierungsrat nahm Kenntnis vom Rücktritt von G. Wandfluh in Trutigen als Mitglied des Grossen Rates. An dessen Stelle rückt nach der 1. Erstakmann von der Liste der Hei-

matwehr des Wahlkreises Frutigen Abraham Aellig, Armengutsverwalter in Adelboden.

Frau Ackermann, die bei Worblaufen von einem Auto, das aufs Trottoir geraten ist, angefahren wurde, ist an ihren Verlebungen gestorben.

In der Schloßkapelle des Rittersaales in Burgdorf sollen die Fresken restauriert werden und zwar durch Walter Soom unter Mitarbeit von A. Roth und Prof. Dr. Hahnloser.

In Sumiswald anerbot sich eine Gruppe Gemeindeglieder für den Schulhausbau in Sumiswald-Dorf im Kostenbefrage von Fr. 714,800 eine Summe von Fr. 211,000 als 2,5-prozentige Anleihe, rückzahlbar in 25 Jahren zur Verfügung zu stellen.

In Hindelbank steht zur Zeit die eine Hälfte des Schulhauses im Zeichen des Abbruchs. Man hofft, die Abbrucharbeiten und Bauarbeiten so rasch zu fördern, daß Ende April die normale Schultätigkeit wieder aufgenommen werden kann.

In Oberbipp hat nach langjähriger, verdientvoller Tätigkeit Landwirt Rud. Bieri als Präsident der Knabenerziehungsanstalt seinen Rücktritt erklärt. Als Nachfolger wurde Dr. med. Wildbolz, Arzt in Wiedlisbach gewählt.

Die Einwohnergemeinde Lüsswil beschloß den Bau einer neuen Turnhalle der Schulgemeinde Lüsswil-Gutenberg zu überlassen. Anschließend fasste die Schulgemeinde den Entschluß, die Turnhalle nach dem Entwurf der Architekten Köhli und Lienhard zu erstellen.

In Hilterfingen stürzte an der oberen Fluh eine Felsmasse von ungefähr 20–30.000 Kubikmetern unter lautem Geröll in den Zwischenfluhwald. Die Burgergemeinde Hilterfingen erleidet hierdurch einen beträchtlichen Schaden, indem 1½ Jucharten des schönsten, schlagreifen Waldes zugeschlagen wurden.

In der Nähe der Chartreuse in Thun verunglückte der im Alter von 80 Jahren stehende, gewesene Hotelier Christian Scheidegger. Er geriet auf dem Balo zwischen einem Tramzug und den Baum und

fiel so unglücklich zu Boden, daß er mit einer klaffenden Kopfwunde ins Bezirksspital übergeführt werden mußte.

Der Verkehrsverband des Thunersees berichtet, daß die Zahl der Logiernächte im Jahr 1937 um 30 Prozent gestiegen, jedoch die Voraison noch stark hinter früheren Jahren geblieben ist. Die Gesamtzahl der Logiernächte beziffert sich im Jahr 1937 auf 190,472 gegenüber 145,487 im Jahr 1936.

Die Naturalverpflegung im Amt Aarberg verabfolgte im vergangenen Jahr 1937 Nachtquartiere gegenüber 2567 im Vorjahr. Die Zahl der verabfolgten Mittagessen sank auf 1020 gegenüber 1205 im Jahr zuvor. Davon entfallen auf die Herberge Lyss 1200 Nachtläger und 425 Mittagsverpflegungen. Der von den Gemeinden zu leistende Anteil an die Kosten ist pro Kopf der Bevölkerung auf 15 Rappen zurückgegangen.

Der Bözingerwald bei Frinvilier zwischen dem Mung und Rondchatal geriet in Brand. Etwa 20 Mann Feuerwehr aus Biel konnten einen Großbrand verhindern.

Beide Bieler Drahtseilbahnen haben im Februar gegenüber dem gleichen Monat 1937 erfreulich verbesserte Betriebsergebnisse erzielt. Die Biel-Leubringenbahn beförderte 63.466 (50,917) Personen und verzeichnete Fr. 12.415 (9055) Einnahmen. Die Biel-Magglingenbahn beförderte 15.348 (4509) Personen und vereinnahmte Fr. 6971 (2175).

Die Kirchgemeindewahlen in Lyss sind durch das Regierungstatthalteramt im ganzen Umfang kassiert worden.

Die diesjährige Neuenegg-Feier wurde am 5. März in bescheidenem Rahmen durchgeführt. Vikar Hässler hielt beim Denkmal eine Feldpredigt; die Feldschützen führten mit acht Gruppen ein Feldschützen durch.

Die Bernische Soldatenhilfe erhielt 2500 Franken als Reinertrag der Organisation des Defilees der alten 3. Division, das im vergangenen Herbst durchgeführt wurde.

Der bernische Große Rat trat zur letzten Sessiion vor den Grossratswahlen zusammen. Bei der Traktandenbereinigung wurde von der sozialistischen Fraktion Zurücklegung des Beschlusses betri. Verlängerung der Ausbildungszeit für Primarschullehrer (fünftes Seminarjahr) beantragt, jedoch von Unterrichtsdirektor Rudolf bekämpft. Der Besluß wurde hierauf auf die Eintrittensdebatte verschoben. Unter Direktionsgeschäften wurden dem Tuberkulose-

spital Langnau der Beitrag auf Fr. 41,490 erhöht und für die medizinische Klinik im Inselspital für die Ausführung und Möblierung der Tuberkulose-Abteilung Fr. 100,000 aus dem Tuberkulosefonds gesprochen. Der großherzige Beitrag von Fr. 300,000 der Firma Wander hat die Erneuerung der Klinik beschleunigt. Über den Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen referierte der Baudirektor Bösiger. Es handelt sich um folgende Kredite: 1. Grimselfstr.: Oberflächenbehandlung als Staubbekämpfung Fr. 280,000; 2. Lütschentalstraße, 2. Etappe Fr. 436,000; 3. Spiez-Frutigen, Ausbau Fr. 860,000; 4. Zweifelden-Lenk Fr. 274,000; Saanen-Gstaad-Gsteig Fr. 250,000; 6. Murgenthal-Bern Fr. 337,000; 7. Bern-Thun Fr. 420,000.

Insgesamt Fr. 2,857,000. Zusätzlich betreffs Ausbau der Straße Langenthal-Burgdorf-Thun sowie sofortige Ausführung der Arbeiten wurden entgegen genommen und der Beschlusses-Entwurf einstimmig angenommen.



Bern wird im Jahr 1938 der Schauplatz verschiedener Kongresse sein. Am 9. April ist der Schweiz-Bäderkongress, vom 22. bis 29. Mai der Kongress der internat. Studienkommission für motorlosen Flug; am 21. und 22. Mai findet in Berns Nähe ein internat. Wettkampf für Segelflugmodelle statt; für die Pfingstwoche ist ein internat. Kongress der Spitalbibliotheken angelegt. Des weiteren ist mit zahlreichen Delegiertenversammlungen zu rechnen.

Eine Schweizerische Skischule Bern wird durch den Verband Bernischer Skilubs im Einvernehmen mit den Verkehrsbehörden der Stadt Bern ins Leben gerufen. Die neue Skischule wird das bisherige Kurswesen des Verbandes in sich aufnehmen und dieses durch die Erteilung von Skikursen auf dem Gurten ergänzen.

Herr Dr. Arnold Weber, Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik der Universität und an der Heil- und Pflegeanstalt Waldau ist zum Privatdozenten ernannt worden mit der Ermächtigung zum Abhalten von Vorlesungen an der medizinischen Fakultät über Psychiatrie.

In Bümpliz brannte in der Waldegg eine Scheuer, die zu einem Wohnhaus in der Nähe der Fabrik Gangloff gehörte, ab.

Die Pavillons auf der Plattform werden renoviert und mit Kupferblech bedacht. Die Gerüstarbeiten und das Arbeiten über der schwindelnden Höhe gestalteten sich ziemlich schwierig. Die reizenden Pavillons trugen früher spitze Dächer. In den Geschichtsbüchern sind sie die „Gel auf dem Kilchhof“ benannt. Eine Zeitlang waren Feuerwehrgeräte in ihnen untergebracht. Sie müssen jedenfalls sehr alt sein, erhielten jedoch ihre Barockform erst zu Anfang des vorletzten Jahrhunderts.

Der Vertreter des russischen Roten Kreuzes, Dr. Bagofsky, hat Bern verlassen und ist mit seiner Familie nach Russland zurückgekehrt. Er war noch der einzige Vertreter von Sowjet-Russland in der Schweiz.

Ahendmusiken und Orgelkonzerte sind verschiedene vorgesehen. So veranstaltet im Frühjahr Otto Schärer, Organist an der Französischen Kirche unter Mitwirkung namhafter Instrumental- und Vokalsolisten einige Abendmusiken. Ferner führt Robert Steiner für alle die, welche den Bau der neuen Orgel im Oberseminar förderten, einige Freikonzerte durch, bei denen der Seminarchor mitwirken wird.

**Geisch id Stadt,
Geisch ids Casino!**

Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und
bestehende Wohnhäuser die

WOHNKULTUR

Gemeinschaftskreditkasse
mit Wartezeit, Aktiengesell-
schaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8. Tel. 28.278

NEU:

Auszahlung sofort oder auf
feste Termine, Vermittlung u.
Gewährung von Baukrediten

Samstags befand sich Bern eine zeitlang im Dunkeln: durch einen Schaltfehler im Feuerwerk trat eine vorübergehende Störung in den Zentralbetrieben ein. Mit Ausnahme der Länggasse und des Brückfeldes, wo während 40 Minuten Dunkel eintrat, dauerte der Stromunterbruch wegen starken Beschädigungen an den Schalteinrichtungen ca. 15 Minuten.

Ausstellungen

Kunsthalle Bern. Ausstellung Max Beckmann, Marguerite Frey-Surbek, Martin Christ und Fernand Riard. (Bis 20. März).

Vier starke Künstlerpersönlichkeiten zeigen gegenwärtig in der Kunsthalle Proben ihres Schaffens. Zwei der Säle sind gefüllt mit Werken des Norddeutschen Max Beckmann, der bis vor kurzem Professor an der Frankfurter Akademie war und heutz in Amsterdam lebt. Erster Eindruck: Farbenmusik in forte-fortissimo, das Thema nicht gleich erkennbar. Doch bei näherer Betrachtung ergibt sich, dass jedes der Bilder thematisch durchdacht, dass das Stoffliche stimmungsgemäss abgewichen und mit einem Leitgedanken in engste Beziehung gesetzt ist. Dabei wird die äussere Erscheinung der Materie ihrer Zufälligkeiten völlig entkleidet und so typisiert, dass sie ganz der Bildidee dienstbar wird. Ein Beispiel: Das grosse Figurenbild „Die Gesellschaft“ setzt sich zusammen aus einer Anzahl Gruppen, je eine Dame und ein Herr der vornehmen Gesellschaft unterhalten sich und konsumieren, wie es bei einem geselligen Anlass üblich ist. Jede Figur, jedes Gesicht drückt einen Wesenszug dieser Menschenorts (der sog. „besseren Gesellschaft“) aus, oft in die Karikatur gesteigert.

Ganz anderer Art sind die Bilder der Berner Malerin Marguerite Frey-Surbek im Saale nebenan. Da ist kein Problematischer am Werk gewesen, da war reine, gelöste Hingabe an das Phänomen der Farbe in der Natur. Das ist Harmonie in der Empfindung. M. Frey-Surbeks Bilder sind eine Verheissung und eine Hoffnung. — Möchte der Menschheit bald wieder eine Zeit geschenkt werden, da solche Kunst unbeschwert und gläubig genossen werden kann!

Von Martin Christ (Basel) und Fernand Riard (Bern) sind Aquarelle und Zeichnungen zu sehen. Es sind nicht leichte Musseprodukte oder billige Lehrstücke, sondern Kundgebungen künstlerischer Blickweite und Ausdrucks Kraft.

H. B.

Berner Kulturfilm-Gemeinde

Die Tonfilmvorführung vom nächsten Sonntag, 20. März, vorm. 10.45 Uhr, im Cinéma Splendid: „Ein Staat baut auf“, gewinnt durch ihre Aktualität ganz besondere Bedeutung. Wir lernen den gewaltigen Aufbau in der Republik Masaryks †, der modernen Tschechoslowakei kennen.

Segen der Frühjahrszeit.

Wer von uns fühlte sich nicht jetzt im Frühling müde und matt? Wir spüren es, dass wir den Winter hinter uns haben, dass wir wenig Sonne und freie Luft atmen durften, dass unsere Kost vitaminarm war.

Lassen wir uns nicht bedrücken von dem Gefühl der Mattigkeit, — jeder Tag bringt uns ja mehr Sonne, mehr Licht, mehr Wärme. Mit jedem Tag wachsen auch all die Kräutlein und grünen Blätter, all die herrlichen Gemüse, die uns die Wintermüdigkeit wieder nehmen und uns frisch aufblühen lassen zu neuem Kraft- und Lebensgefühl!

Die Sonne scheinen zu lassen, das liegt nicht in unserer Macht, wir nehmen je-

den Strahl, der uns trifft, als Geschenk des Himmels. Aber in der Ernährung ist uns freie Hand gegeben, den Segen der Natur uns selbst zu verschaffen.

Wie leicht fällt es jetzt im Gegensatz zum Winter den Speisezettel zu variieren und etwas Neues auf den Tisch zu bringen! Gegen jene Wintermattigkeit gibt es kaum etwas Besseres als frische, sonnenbeschienene, vitaminreiche Kost! Denken wir daran, dass unsere Kinder viel Obst- und Gemüsenahrung brauchen, und denken wir auch daran, dass sie Gemüse viel lieber in Form von Salaten essen. Manch eines würde viel mehr Spinat, viel mehr Rüben essen, wenn es diese Gemüse als Rohsalat bekäme! Nehmen wir für die Salate dann erst noch reichlich gutes Olivenöl, statt Essig Zitronen oder das bekannte Citrovin, dann haben wir am Salat eine durchaus vollwertige Speise. Das Salz kann weggelassen werden, da in den rohen Gemüsen die Mineralstoffe viel kräftiger würzen als in den gekochten. Es sei auch erwähnt, dass sich mancher Salat von Gemüsen als Brotaufstrich ausgezeichnet bewährt, auch infsofern, als die Kinder dadurch auch das schwärzeste Schwarzbrot gerne essen.

Eine Hausfrau und Mutter.

Für die Küche

Kaninchen mit Reis.

Das zugerichtete Kaninchen wird in Stücke zerlegt, gefälzen und mit ver schnittener Zwiebel in Butter gebraten. Mit einigen Löffeln Rahm kocht man das Fleisch weich. Unterdessen bereitet man ein gutes Risotto, röhrt es an, streicht es glatt



und legt die Fleischstücke darauf. Alles wird mit der verdickten, pikanten Sauce übergossen und zu grünem Salat serviert.

Pilzgemüse.

Kleingeschnittene Speckwürfelchen bratet man mit etwas Butter gelblich, fügt 1 Pfund geröstete, ver schnittene Pilze bei, würzt mit Salz und Pfeffer, legt einige gebratene Zwiebelscheiben darauf und düsstet alles 10 Min. Dann fügt man 1 Tasse Rahm bei, sowie 1 Eßlöffel Essig oder Zitronensaft und schmort zugedeckt weitere 20 Minuten.

Gefüllte Kartoffeln.

Von rohen, gleichmäigigen Kartoffeln schneidet man oben ein Deckelchen ab und höhlt sie vorsichtig aus. Rohes oder gekochtes Fleisch wird gehackt, mit Petersilie, Gewürz, wenig Fleischbrühe oder Ei und etwas gehackter Zitronenschale vermengt und in die Kartoffeln gefüllt. Man stellt sie nebeneinander in eine gebutterte Form, gießt etwas Bouillonwürfelbrühe dazu und schmort die Kartoffeln auf kleinem Feuer oder im Ofen weich. Von Zeit zu Zeit muss Brühe nachgefüllt werden. Salat paßt dazu.

Omelette mit Kalbsnieren.

Eine entfettete Kalbsniere wird in blattdünne Scheibchen geschnitten und mit dem nötigen Salz in Butter gebraten. Man würzt mit etwas Zitronensaft. Aus wenig Mehl, Salz, 4—5 Eigelb und den schaumigen Eiweiß und etwas Milch schlägt man einen Omelettenteig, bält davon einseitig eine große Omelette, belegt sie mit dem Nierenragout, klappt sie zusammen und serviert sie zu Spinat, Lattich, Buttererbse oder grünem Salat.

Rühreier mit Spargeln.

Barten, gerösteten Spargeln schneidet man oben 3—4cm ab. Der Rest wird zu Suppe verwendet. In Salzwasser kocht man die Spargelspitzen weich. Recht frische Eier, pro Person 1—2 Stück, verrührt man gut, quirlt zu je drei Eiern 2 Kochlöffel Spargelwasser, würzt mit Salz und Pfeffer und mengt die Spargelspitzen unter die Masse. Sie wird in zerlassener Butter zu einem lockeren Rührei bereitet.

Schafkoteletten auf spanische Art.

Mit allerlei Gewürzen, gehackter Zwiebel, Petersilie und frischen Tomaten bereitet man eine dicke Tomatenflocke, die man erkalten lässt. Vorgerichtete Schafkoteletten bratet man auf einer Seite in genügend Butter bräunlich, wendet sie dann um, überstreicht die gebratene Seite mit der Tomatenflocke, streut gehackten Schinken darüber und bratet nun auf gutem Feuer und mit genügend Butter die andere Seite der Koteletten. Sie werden mit Makaroni oder Gemüse auf den Tisch gegeben.

E. R.

Seit 25 Jahren geniesst

Citrovin
das Vertrauen der Hausfrau
Feinster Citronenessig — Sehr ausgiebig